

Bilder aus der Pferdekehle

Müggenhausener Klinik führt Belastungsendoskopie ein

Von BERND ZIMMERMANN

MÜGGENHAUSEN. Die Burg Müggenhausen genießt bei Pferdefreunden einen legendären Ruf: War der früher auf die Kaltblüter beschränkt, die hier vor und nach dem Zweiten Weltkrieg gezüchtet wurden, so ist die Burg jetzt Ziel für die Besitzer edler Sportpferde, die sich medizinischen Rat holen oder Verletzungen ihrer Tiere schnell und zuverlässig behandelt wissen wollen. Dressurstars und Spring-Asse lassen in der Pferdeklinik ihre Vierbeiner gesund pflegen. Galopper aus dem nahe gelegenen Rennstall Recke werden hier ebenfalls behandelt. Jetzt hat das Team der Pferdeklinik eine neue Diagnosemethode eingeführt, die in der Bundesrepublik nur noch zweimal anzutreffen ist. „Mobile Belastungs-Endoskopie“ heißt das Thema für die belgische Tierärztin Dr. Martine Antys. Mit einem speziellen Endoskop kann die Expertin die Veränderungen im Kehlkopf des Sportpferdes im vollen Galopp untersuchen. Und erhält aussagekräftige Bilder der Atemwege des galoppierenden Pferdes. Dazu nutzt Dr. Antys gerne die Trainingsbahn des Rennstalls Recke in Weilerswist, denn hier können auch Dressurpferde im freien Gelände galoppieren.

„Unter Belastung passieren bis zu 1800 Liter Luft je Minute den Kehlkopf des Sportpferdes“, sagt die Tierärztin. Sei die Funktion des Kehlkopfes aus irgendwelchen Gründen gestört, könne man dies mit dem mobilen Endoskop zweifelsfrei feststellen. Dazu werde den Tier ein starrer Schlauch über den Nasengang in den Ra-



Jockey Alexander Pietsch vom Rennstall Recke trägt einen Computerrucksack mit dem Endoskopiegerät, das Pferd hat eine Kamera am Schlauch im Nasengang. Tierärztin Dr. Martine Antys zeigt die Aufnahme aus dem Kehlkopf des vierbeinigen Patienten. (Foto: Pferdeklinik)

chen geschoben, der das Pferd nicht störe. Ein Rucksack auf dem Rücken des Reiters zeichne dann die Reaktionen des Kehlkopfes und der Stimmbänder auf, wenn das Tier trabe oder galoppiere. „Dressurpferde können auf einem Laufband nicht unter Höchstlast galoppieren, weil sie dies nie gelernt haben. Da braucht man das freie Gelände, um zuverlässige Belastungsergebnisse zu erreichen“, sagt Martine Antys.

In vielen Fällen stelle man

Erkrankungen im Kehlkopfbereich fest, weil ein Pferd beim Galopp pfeife oder rasselte. Doch oft gebe es auch Kehlkopflähmungen, die sich nur im Leistungsabfall darstellten. Dann öffnet sich unter Belastung der Kehlkopf nicht weit genug, und die Tiere bekommen zu wenig Luft und kollabieren oder müssen ihre Leistung vermindern. „Wir haben mit dem neuen Gerät jetzt die ideale Diagnosemöglichkeit“, so die Tierärztin, die Spezialistin für Lungen- und Atem-

wegserkrankungen beim Pferd ist. 15 Pferde hat sie schon untersucht. Ein Rennpferd wurde nach ihrer Diagnose aus dem Sport genommen und wechselte in die Zucht, andere Tiere wurden operiert und sind wieder voll belastbar. 250 Euro kostet normalerweise eine solche Untersuchung, manche der Therapien lassen sich ebenfalls endoskopisch ohne Narkose bewältigen.